

bei der englischen Bank für gewisse Zwecke liegen haben.<sup>1)</sup> Ich kenne ihn nicht, er mich nicht, Streit<sup>2)</sup> will nichts von ihm wissen. Ich werde zwar Mitte Juni nach London zu einer Nationalvereinsversammlung mit Streit, Metz<sup>3)</sup>, Unruh<sup>4)</sup> und Bennigsen<sup>5)</sup> reisen und über Paris zurück zum Schützenfest nach Frankfurt kommen, wohin ich bereits mehrere Führer zu einer Besprechung eingeladen habe. Rüstow muß auch kommen. Ob ich in London in Geld Geschäfte machen werde, weiß ich noch nicht. Daher wäre es gut, wenn Sie auch in Ihren Kreisen eine Sammlung veranstalten würden. Ich muß bis Juli die Instrumente haben, will sie in England bestellen und an guten Orten in Versendung bringen. Es soll in Hamburg ein Revolutionskomitee sein, kennen Sie Leute davon, oder wissen Sie überhaupt darüber etwas Näheres? . . .

8.

FRANZ ZIEGLER AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 27. April 1862.

Lieber Lassalle!

Es ist mir recht unangenehm, daß Sie mich nicht vor länger als Jahresfrist kennengelernt haben. Seit jener Zeit bin ich ein gebrochener Mensch, und nur einige Spuren früherer Lebhaftigkeit verführen Sie noch immer zu der Annahme, daß ich beinahe Ihresgleichen, jedenfalls kein Greis sei . . . Wie soll ich bei solchem Schandkörper noch an Reisen usw. denken? Ich glaubte ewig jung bleiben zu können, weil ich mir einbildete, durch Geisteskraft den Körper beherrschen zu können. Eitles Gebaren! Die Natur ist stärker als aller Wille. Ihren Julian<sup>6)</sup> habe ich sofort ge-

<sup>1)</sup> Der Dichter Gottfried Kinkel (1815—1882), den besonders seine wunderbare Befreiung durch Karl Schurz in der Welt populär gemacht hatte, lebte damals in London, hatte sich jedoch um diese Zeit schon aus den Kreisen der demokratischen deutschen Flüchtlingswelt herausgezogen.

<sup>2)</sup> Fedor Streit, Rechtsanwalt in Koburg, Ausschußmitglied und Geschäftsführer des Nationalvereins. Vgl. Bd. II, S. 275, H. Oncken, Bennigsen, Bd. I, S. 452 sowie oben die Einführung S. 16f.

<sup>3)</sup> August Metz, Rechtsanwalt in Darmstadt und Führer der dortigen Demokraten, gehörte ebenso wie von Unruh dem engeren Ausschuß des Nationalvereins an. Vgl. auch H. Oncken, Bennigsen, Bd. I, S. 463.

<sup>4)</sup> Viktor von Unruh (1806—1884), Präsident der preußischen Nationalversammlung von 1848, trat erst 1863 als Mitglied der Fortschrittspartei wieder in das Abgeordnetenhaus ein.

<sup>5)</sup> Rudolf von Bennigsen (1814—1902), der Präsident des Nationalvereins und spätere Führer der nationalliberalen Partei.

<sup>6)</sup> Soeben war Lassalles Pamphlet gegen den Literaturhistoriker Julian Schmidt erschienen, an dem bekanntlich auch Lothar Bucher mitgearbeitet hatte.

lesen. Der Kerl ist, wie es sich gebührt, gedroschen und verwalkt. Mich hat die enorme Frechheit des Menschen so weit empört, daß ich wirklich immerfort an den altakademischen Ziegenhainer gedacht habe. Dennoch hätte ich gern einige Stellen Ihrer Bearbeitung, insbesondere die, in welcher Sie ihn leiblich abprügeln, weggewünscht. Das tut aber wenig; die Arbeit ist doch vortrefflich, um so mehr, als ich den Ekel begreifen kann, den Sie dabei empfunden haben müssen.

Wie gesagt, es ärgert mich ordentlich, daß Sie mich als alten gebrechlichen Scheißkerl kennenlernen. Sie nehmen ein trauriges Bild von mir in Ihre späteren Lebenserinnerungen hinüber . . . Als ich so alt war, als Sie es jetzt sind, war ich viel rüstiger und frischer als Sie und prahlte mit meiner unvergleichlichen Organisation. Ich bitte Sie, auf sich achtzugeben. Ein Knick, und das Gefäß hat für immer den Schaden. Adieu! Bald sehe ich Sie.

Ganz

Ihr

Ziegler.

P. S. Haben Sie meinen Namen in der Widmung absichtlich mit meiner Hand geschrieben?

9.

AUGUST BÖCKH<sup>1)</sup> AN LASSALLE. (Original.)

[Berlin] 27. April 1862.

Meinen besten Dank, teuerster Freund, für Ihre gestrige Sendung.<sup>2)</sup> Meiner Frau zuliebe war ich gestern ins Theater gegangen, und nach später Zurückkunft und noch späterem Abendessen, nach welchem ich weder zu lesen noch zu schreiben pflege, konnte ich mich doch nicht enthalten, gleich an die dargebotene Lektüre zu gehen, die ich heute morgen fortgesetzt habe, so daß ich beinahe ganz durch bin. Sie sehen also, wie Ihr kleines Buch mich angezogen hat. Es ist auch gut, einmal wieder recht grob zu sein! Ihre Meinung teile ich mit Ausnahme einiger Kleinigkeiten.

Ich kann durchaus nicht erfahren, was die Greifswalder geschrieben haben; gerne möchte ich es wissen.

Von Herzen der Ihrige

Böckh.

<sup>1)</sup> Für Lassalles Beziehungen zu dem großen Philologen siehe die Einführung zu Bd. II. Vgl. dort auch Nr. 59, 85 und 137.

<sup>2)</sup> „Herr Julian Schmidt, der Literarhistoriker.“